

Paul Delaroche „Bildnis des Ministers Gridaine“ 2399 Gulden, Francois Hubert Drouais „Knabenbildnis“ 2500 Gulden, J. B. Greuze „Bildnis des Malers Jeaurat“ 2500 Gulden, Frau A. Labille-Guiard „Bildnis einer jungen Frau mit Kind“ 2900 Gulden, Nicolas de Largilliere „Porträt der Marquise de la Tour Maubourg“ 22.500 Gulden, Pierre Mignard

„Bildnis der Frau de Ludre“ 2800 Gulden, J. M. Nattier „Bildnis der Comtesse d'Aubusson“ 5800 Gulden, J. B. Perronneau „Bildnis des Fräuleins Duplessis“ 2900 Gulden. Der Engländer R. P. Bonington (19. Jahrhundert) brachte es mit den Bildern „Kirche der Porte Saint-Martin“ und „Liegende Frau auf Sofa“ auf 1150, beziehentlich 1850 Gulden.

Das steirische Bauernmuseum.

Im letzten Heft der von Eugen Diederichs herausgegebenen Monatsschrift „Die Tat“, das der Volkskultur des Auslandsdeutschtums gewidmet ist, berichtet der Gründer des steirischen Bauernmuseums in Graz, Dr. Viktor Geramb, über seine Schöpfung.

Dr. Geramb schreibt: In dem einstigen Klosterhof der Kapuziner findet man eine alte bäuerliche Wandmalerei, dann einen hölzernen oststeirischen Ziehbrunnen und an der hinteren Wand zwei Schuppen, die alte Bauerngerätschaften enthalten. Ein kleines Bauerngärtchen mit einer Bienenhütte veranschaulicht die uralten Formen der Gartenpflege, und an den verschiedenen Gebäuden sind die volkstümlichen Bedachungsarten der Steiermark, das „Bretterdach“, „Spanschindeldach“, „Nutschindeldach“ und „Schab- und Strohdach“, verwendet. Im „Kloster“ selbst finden sich die wichtigsten Arten der bäuerlichen Wohnräume. Durch einen mit alten Ziegelfliesen gepflasterten Gang, der die Stimmung solcher Gänge auf den alten steirischen Landgütern wiedergibt, kommt man in einen Raum, in dem die verschiedenen steirischen Siedlungsformen durch schöne Lichtbilder dargestellt sind. Der Raum für Viehzeug und Stallgerät läßt schon die ganz besondere Art der Aufstellung in diesem Heimatmuseum erkennen, in dem alles vermieden ist, was den Eindruck des rein Sammlungsmäßigen hervorrufen könnte. Wir sehen das Bett des Stallknechtes und sein Gewand, daneben seine Heiligenbildn und Schutzbrevierln, an den Wänden die verschiedenen Krippenformen und frei herabhängend Halfter, Ketten, Kuhglocken und Riemen. Selbst der Vihschmuck für den festlichen Auftrieb auf die Alm ruht in einem farbigen Glaskasten, der in seiner Form ganz dem Stallraum angepaßt ist.

Ueber eine uralte „Blochstiegn“ gelangt man in den wertvollsten Teil der Sammlung, in die „Rauchstube“, die jene merkwürdige Urväterwohnform darstellt, wie

man sie noch jetzt in Steiermark und Kärnten findet. Die Gänge im 1. Stock sind mit Lichtbildern steirischer Bauernhäuser geschmückt. An die alte Bauernkapelle schließt sich ein Raum für Feld- und Tenngeräte; dann kommt man in die Obermurtaler Schlafstube mit dem behäbigen Kachelofen, den gut erhaltenen Betten und Kästen und anderen merkwürdigen Geräten. Durch die rußige „Rauchküche“ geht es in das „Kachelstüberl“, das wie die Rauchstube vollständig aus einem Bauernhaus ins Museum übertragen ist. Hier kann man sich auf der Ofenbank geruhsam niederlassen, dem bedächtigen Ticken der Wanduhr lauschen und so recht die Stimmung gewinnen, in der man die eigentlichen Sammlungsräume mit Gewinn genießt. In diesen Räumen ist jedes Pult, jeder Hänge- und Legekasten in Formen und Farben ausschließlich aus steirischen Bauernmotiven aufgebaut und bemalt. Auf einen obersteirischen „Kasten“ oder Vorratsraum folgt ein größerer mehrfach geteilter Saal für Volkstracht und Volkskunst. Dann tritt man in den Raum für „Bäuerlichen Lebenslauf“, der mit seiner Bemalung und Ausgestaltung einer Wirtsstube bei Voitsberg nachgebildet ist und Geburts- und Taufandenken, Kinderspielzeug, Braut- und Liebesgaben, Hochzeitsschmuck, Volksmedizin, Totenandenken usw. enthält. Der nächste Saal umschließt unter dem Motto „Bäuerliche Arbeit“ eine große Fülle von Geräten, wie sie die Holzknechte, Waldarbeiter, Dachdecker, Zaunflechter, die Spinnerinnen, Bauerntöpfer usw. benutzen.

Die Reihe der Sammlungsräume schließt dann eine Darstellung des „Bäuerlichen Glaubens“ ab, im Stil einer alten steirischen Landkirche gehalten, in der eine Sammlung steirischer Motiv- und Weihegaben, die größte ihrer Art, untergebracht ist und daneben sehr interessante Kostüme und Requisiten religiöser Volksschauspiele, religiöse Hinterglasmalereien, Türkreuzeln, Wallfahrergegenstände u. a.

Versteigerung der Autographensammlung Cornelius Meyer.

Bei der am 17. Juni durch Karl Ernst Henrici in Berlin durchgeführten Versteigerung der Autographensammlung Cornelius Meyer (siehe Nr. 13 der „Internationalen Sammlerzeitung“) wurden weiters folgende Preise in Goldmark erzielt:

Nr. 102 Karl August von Sachsen — Weimar, Billet m. U. 215. Nr. 103 Ders. Schriftst. m. U. 100. Nr. 104 Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar, Br. 11. Nr. 105 Charlotte Kestner, geb. Buff, Br. 75. Nr. 109 Heinrich Kleist, Br. 1 S. 300. Nr. 110 Ders., Br. 180. Nr. 111 Ders., Manusk. „Die Bedingung des Gärtners“ 2 S. 250. Nr. 112 Wilhelmine Krug, Gedicht 28. Nr. 113 Maxim. v. Klinger, Br. 70. Nr. 114 Klopstock, Br. 2 S. 50. Nr. 115 Ders., Br. 4 S. 110. Nr. 116 Ders., Br. 76. Nr. 117 Ders., Albumbl. 32. Nr. 118 Ders. Schriftst. O. U. 21. Nr. 119 Ders., Bruchstück aus einem Manusk. 4 S. 32. Nr. 121 Knebel, Br. 16. Nr. 122 Theod. Körner, Frühe Fassung des Ged. „Erinnerung“ 2 S. 60. Nr. 123 Ders., Ged. „Der Jüngling und der Bach“ 3 S. 60.

Nr. 124 Ders., Br. 2 S. 95. Nr. 125 Förster, Br. 67. Nr. 127 Marie Koerner, Mutter des Dichters 45. Nr. 131 La Roche Sophie v., Br. 32. Nr. 132 Lavater, Albumbl. 6. Nr. 133 Desgl. 6. Nr. 134 Desgl. 6. Nr. 135 Desgl. 9. Nr. 136 Leibnitz, Br. 155. Nr. 137 Jakob Mich. Reinh. Lenz, Br. 300. Nr. 138 Ders., Stammbuchbl. 130. Nr. 139 Lessing, Albumbl. 550. Nr. 142 Joh. Gottfr. Lessing, Vater des Dichters, Quittung 28. Nr. 143 Ulrike v. Levetzow, Albumbl. 26. Nr. 144 Lichtenberg, Br. 41. Nr. 148 Martin Luther, Br. m. U. 21/2 S. 9100. Nr. 152 Joh. Friedrich, der Großmütige, Br. 2 S. 260. Nr. 154 Merck, Br. 260. Nr. 155 Ders., Br. 250. Nr. 156 Joh. Heinr. Meyer, Der „Kunstmeyer“, Br. 18. Nr. 158 Ders., Br. 15. Nr. 160 Fr. v. Müller, Br. 30. Nr. 163 Karoline Neuber, Br. 250. Nr. 165 Novalis, Gedicht, 3 Seiten 380. Nr. 166 Sophie von Kühn, die erste Braut Hardenbergs Br. 200. Nr. 167 Oeser, Br. 11. Nr. 169 Friederike Elisabeth Oeser, Br. 16. Nr. 170 Platen, Manus. 26. Nr. 171 Elise von Recke, Br. 4. Nr. 173 Jean Paul, Br. 2 S. 54. Nr. 174 Rückert, Br. 33. Nr. 175 Ders., Gedicht 13. Nr. 176 Ders., 3 Gedichte 16.